

## §. 270.

## Das Gebiet des großen Oceans.

Von dem ost-australischen Berglande fließen in tief eingeschnittenen Schluchten verschiedene Küstenflüsse zur Ostküste herab, um in den großen Ocean zu münden. Die wichtigsten sind der Brisbane, der Logan, der Hastings, der Manning, der Hunter mit dem Goulburn, der Hawsbury und der Shoalhaven.

## §. 271.

## Das Gebiet des indischen Oceans.

**A.** Das Stromsystem des Darling und Murray. Alle Flüsse des W. Abhanges des ost- und südost-australischen Berglandes verbinden sich im Flachlande zu zwei großen Strömen, dem Darling und dem Murray. Wahrscheinlich vereinigen sich beide, ehe sie dem indischen Ocean zufallen. Der eine Hauptstrom, der Darling, hat seine Quellen im ganzen N. Theile des Berglandes. Seine Quellarme, der Karaula, Kindur (Beel) und Macquarie versiegen nach kurzem Ober- und Mittellauf im Tieflande, indem sie ihr Wasser über große, ganz ebene Landstriche (die sogenannten Sümpfe) ausbreiten und nur bei großen Schwellen den Hauptstrom erreichen, der ohne Zuflüsse, zuletzt selbst ohne Thal durch die öden Wüsten nach W. und SW. hinzieht. Etwas günstiger ist der Murray gebildet. Seine großen Quellflüsse, wie der Howe und Morumbiji entströmen den S. Theilen des Berglandes, besonders der schneereichen Baragong-Kette. Auch sie haben beim Eintritt in die Wüste ihre Sümpfe, allein sie durchschneiden sie in festen Kanälen, ihre Niederungen sind breiter und reicher. Weiter nach W. hört jedoch auch am Murray das Thal auf, bis im W. Theile des Tieflandes der Strom eine tiefe Schlucht betritt, in der er den Abfall gegen S. durchschneidet. Darauf fällt er in den großen, seichten, von reichem Lande umgebenen See Alexandrina, 53 M. l. und 30 bis 40 M. br., den ein schmaler, unzugänglicher Kanal mit dem Meere verbindet.

**B.** Der Schwänen-Fluß, der einen Abfluß des N von bildet, durchbricht die Darling-Kette, wird zu einem Meeresarme mit Ebbe und Fluth und Salzwasser, und fällt so in das tiefe, lagunenartige Becken Melvillewater.

## §. 272.

## Der Charakter der australischen Gewässer.

Die Fluß- und Stromsysteme Australiens sind höchst unausgebildet und ungünstig gestaltet. Es fehlen ihnen die festen Quellen, die Abgrenzung des Laufes, die Bildung des Thales, an manchen Stellen selbst die eines Bettes. Daher das periodische, doch regellose Verfließen und Anschwellen. Gewöhnlich stürzen sie aus der Höhe ihres Quellgebietes mit den großartigsten Katarakten in tiefe Gebirgswälder hinab, und gelangen auf diese Weise schnell und mit geringem Gefälle in den Unterlauf. Die Mündungen sind gewöhnlich unverhältnißmäßig große Bufen, in andern Fällen Seen, die vom Meere aus fast unzugänglich sind. Das Stromsystem des Murray und Darling umfaßt gewiß über 22,000 QM., also mehr, als Indus und Guphrat, und bedeutend mehr als jeder europäische Strom mit Ausschluß der Wolga. Die Stromentwicklung beträgt am Darling von der Quelle des Beel angerechnet 1200 bis 1300 M., am Murray vom Howe an